© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lichtes war, so ist wohl nichts natürlicher, als dass Baldrian auch heilkräftig auf kranke Augen einwirken musste, aus welchem Grunde er noch heute in der Volksmedizin gegen Augenleiden in Anwendung gebracht wird.

Hiermit lässt sich wohl die im „Daheim“ und zwar in No. 29 vor. J. erzählte Sage von dem kunstreichen Schmied Wieland erklären, wo es unter der Überschrift „der Baldrian im Volksglauben“ unter anderem heisst: „Wunderliche Dinge erzählt der alte Heinrich Zwinger von der fürtrefflichen Wirkung auf die Augen“; er berichtet „dass vormalen in Würzburg ein Goldschmied gewesen, der mit der gemeinen Baldrianswurzel sein Gesicht dermassen geschärfet, dass er auf zwei gebrochenen Nadeln einen Löwen mit allen kenntlichen Gliedmassen gestochen, welches Theodoro Tabernaemontano Anlass gegeben, solche Wurzel in Augenkrankheiten fleissig zu benutzen.“

(Forts. folgt.)

Korrespondenzen.

24) Aus Thüringen. (Weitere Notiz über Gentiana acaulis in Thüringen; cf. p. 27, p. 44 u. 45, p. 74 u. 75 d. dsch. bot. Mschr.) In den 50ger Jahren habe ich die Umgebung von Freiburg nach allen Richtungen hin botanisch durchforscht, Gentiana acaulis aber nirgends gefunden, auch niemand kennen gelernt, der so glücklich gewesen wäre! In den letzten Jahren bin ich wiederholt mit meinen Lehrlingen dort gewesen, fand indessen die Vorberge am rechten Unstrutufer, die früher mit Unterholz bestanden waren, jetzt derartig in Kultur genommen, dass ich — trotz Garckes Angabe — an ein Vorkommen der genannten Pflanze dortselbst nicht glaube. Orchis ustulata u. Himantoglossum hircinum, die ich früher da gefunden, waren an den Stellen auch verschwunden.

Jena. Dr. Bertram.

25) Aus Niederösterreich. (Zur Flora des Bisamberges bei Wien). Am 28. Mai war ich am Bisamberg. Ausser einigen schönen Funden, wie der Orchis militaris u. ustulata, Ophrys aranifera und der um Kalksburg fehlenden myodes, massenhafter Viola ambigua, auch eines neuen Bastardes: Viola collina × ambigua und Viola Haynaldi (austriaca × ambigua), welche mein Kollege Dr. J. Bena entdeckte etc. interessierte mich besonders das häufige Vorkommen des prachtvollen Cypripedium Calceolus. Es werden so viele unserer Blumen aus noch grösserer Entfernung herbeigeholt, um auf dem Wiener Markt feilgeboten zu werden. Dass dabei die Orchideen schlecht wegkommen, liegt auf der Hand, da sie gewöhnlich nicht abgeschnitten, sondern ausgerissen werden. Bleiben auch meistens die Knollen in der Erde, so sind sie doch fast immer zum Absterben verurteilt, infolge der erlittenen Beschädigung. Als besonderen Orchideenfreund wird es Sie nun interessieren, wie es in der Nähe eines Ortes nächst der Grossstadt noch so zahlreiche „Pantoffelblumen“ geben kann. Die Lösung dieses Rätsels scheint darin zu liegen, dass die Pflanze als ungemein giftig gilt. „Pressen Sie nur einen Tropfen Saft in ein Glas Wasser und Sie kommen, wenn Sie's austrinken, nicht mehr auf die Strasse hinaus,“ hiess es in einer hart an der Strasse gelegenen

Trafik Bisambergs. Woher mag diese Ansicht kommen? Etwa von der Ähnlichkeit der Blätter des Cypripedium mit denen des Germers (Veratrum)? Oder hat ein Orchideenfreundlicher Witzbold sich zum Schutz dieser Pflanze den Spass gemacht, sie als höchst gefährlich zu verschreien, damit ja niemand sie anrühre?*)

Kalksberg b. Wien. Wiesbaur S. J.

26) Aus Thüringen. (Neuer Standort eines noch nicht lange bekannten Pilzes.) Soeben habe ich den Urocystis Leimbachii Ört. auf einem zweiten Standorte zwischen Jena und Lichtenhain an Adonis aestivalis gefunden und in mehreren Exemplaren sammeln können, worüber ich mich königlich gefreut habe. **)

Jena, 17. Juni 1883. Örtel.

Zeitungsschau.

31) Botan. Centralblatt (Kassel) 1883. Bd. XIV. No. 4. Hillhouse, Beob. über d. interzellul. Zus. hang von Protoplasten (Schluss.) No. 5. Celakovský, über einige Arten der Gattung Teucrium. No. 6 ders. (Forts.) No. 7 dto. (Schluss.) No. 8. Scirpus Scheuchzeri Brügger. No. 9. Smirnow, über einige kaukasische Pflanzenarten. No. 10. Wakker, über Hyacinthenkrankheiten. No. 11. Borbás v., Epilobium Kerneri Borb.

32) Flora (Regensburg) 1883, No. 18. Pax, Flora des Rehhorns (Forts.) Stzb. d. bot. Ver. in München. J. Müller, Lichenol. Beitr. XVIII. (Forts.) No. 19. Neubner, Beitr. z. Kenntn. der Calicieen. Dingler, Beitr. z. orient. Flora. Müller, Lichen. Beitr. XVIII. (Forts.) No. 20. Neubner, Beitr. z. Kenntn. d. Calicieen (Schluss.) Müller, Lichen. Beitr. XVIII. (Forts.) No. 21 u. 22. Reinsch, paras. algenähnl. Pfl. in d. russ. Blätterkohle (Schluss.) Müller, Lichenol. Beitr. XVIII. (Schluss).

33) Mitteilungen des bot. Ver. f. d. Kr. Freiburg u. Baden. No. 7. 8. Leutz, Beiträge zur Karlsruher Flora. Waldner, Botanicorum crux et scandalum (Schluss). Neue Standorte. Geschäftl. Mitteilungen.

34) Berichte der deutschen bot. Ges. I. No. 6. Kuhn, Farne u. Charen der Insel Socotra. Wille, Zellkerne und Poren der Wände bei Phycochromaceen. Leitgeb, Bau und Entwicklung einiger Sporen. Urban, die Medicago Arten Linnés. Haberlandt, Physiologische Funktion des Centralstrangs im Laubmoosstämmchen. Willkomm, Umbilicus Winkleri, ein neuer Bürger der eur. Flora. Steinbrinck, Öffnungsmechanismus der Hülsen. A. Fischer, Siebröhrensystem von Cucurbita. Prantl, Studien über Wachstum, Verzweigung und Nervatur der Laubblätter, bes. der Dicotylen. Pringsheim, Cellulinkörner.

---

*) Meiner Meinung nach hat sich (wie ich demnächst in einem besonderen Artikel nachweisen werde) bei den germanischen Völkern eine abergläubische Furcht vor den Orchideen an vielen Orten und nicht allein in Deutschland, sondern auch im Norden Europas aus älterer Zeit noch zum Teil bis heute erhalten und es spricht sich dies u. A. schon in dem allgemein verbreiteten, vielfach (wie ich vermute) missgedeuteten oder wenigstens nur einseitig aufgefassten Namen „Kukkuksblumen" aus. Hier zu Lande führt auch das Cypripedium neben dem bekannten Namen Frauenschuh, den beachtenswerten Namen „Kukkuksschuh". Bei dieser Gelegenheit bitte ich alle Leser d. Bl. recht herzlich um Mitteilung von solchen Volksnamen unserer Pflanzen. Die Redaktion.

**) Pilzfreunden möchte ich hier bemerken, dass von der genauen Beschreibung dieses im Jahre 1881 auf dem Kyffhäusergebirge entdeckten Pilzes noch einige Separatabdrücke in meinem Besitze sind und ich gern bereit bin, solche gegen Einsendung einer Zehnpfennigsmarke franko zu übermitteln. D. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Bertram C., Wiesbaur P. Johann Baptist S. J., Ortel G.

Artikel/Article: Korrespondenzen. 124-125